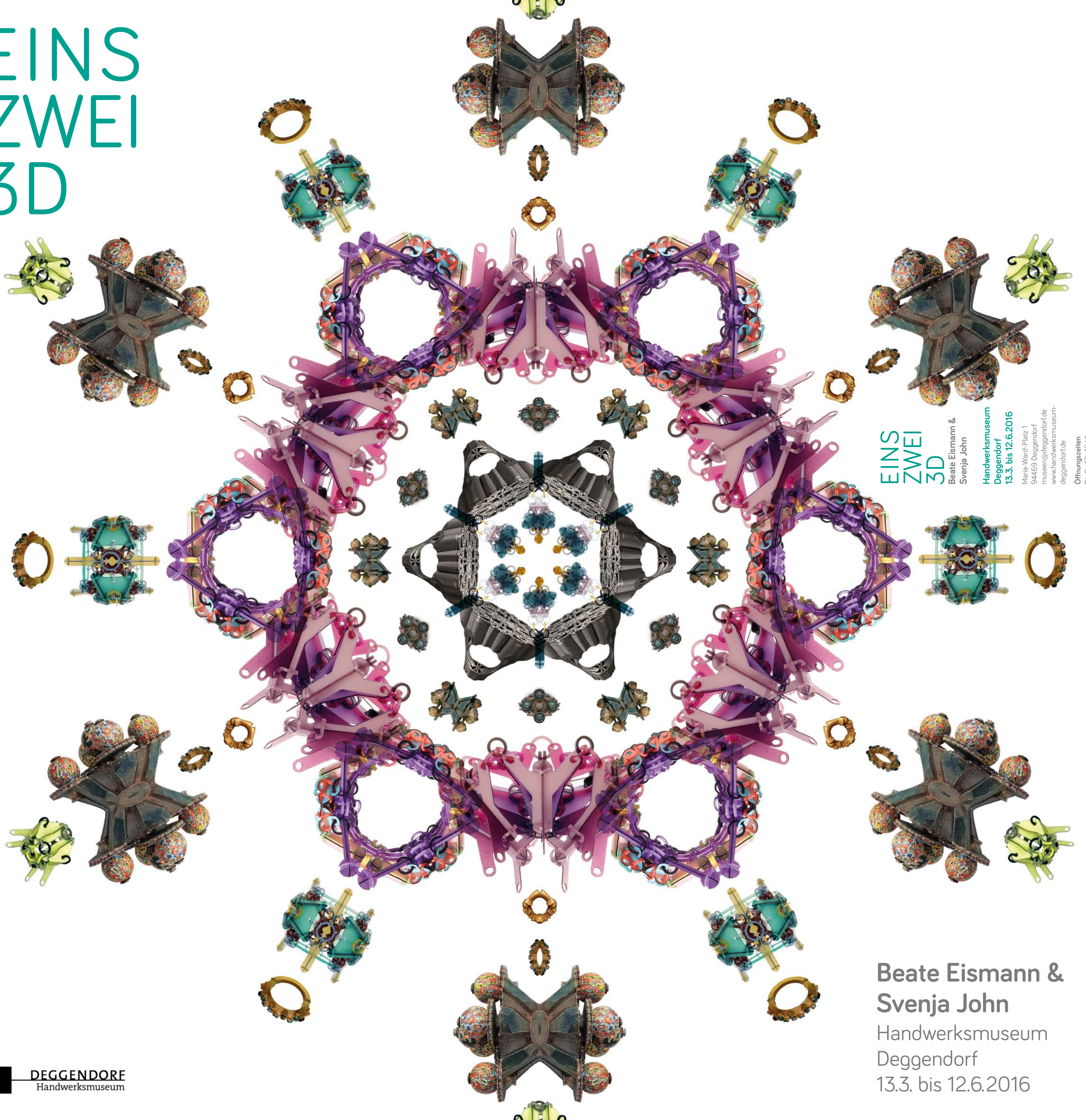


EINS ZWEI 3D



EINS
ZWEI
3D

Beate Eismann &
Svenja John

Handwerksmuseum
Deggendorf
13.3. bis 12.6.2016

Maria-Ward-Platz 1
94469 Deggendorf
museen@deggendorf.de
www.handwerksmuseum-
deggendorf.de

Öffnungszeiten
Di-Sa 10-16 Uhr
So, Ostermontag
10-17 Uhr

Beate Eismann &
Svenja John

Handwerksmuseum
Deggendorf
13.3. bis 12.6.2016

EINS ZWEI 3D



Zur **Eröffnung der Sonderausstellung am Sonntag, dem 13.3.2016, um 11 Uhr**, laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich in das Handwerksmuseum Deggendorf ein.

Begrüßung
Dr. Christian Moser
Oberbürgermeister der Stadt Deggendorf

Einführung
Prof. Theo Smeets
Fachrichtung Edelstein und Schmuck
Hochschule Trier / Standort Idar-Oberstein

Das Handwerksmuseum bietet in seiner Dauerausstellung einen Rückblick auf eine vergangene Handwerkskultur und zugleich stellt es in seinen Sonderausstellungen auch immer wieder zeitgenössisches Handwerk, insbesondere Kunsthandwerk vor. 2016 feiert das Handwerksmuseum sein 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass widmet sich das Museum dem aktuellen und kontrovers diskutierten Thema der digitalen Gestaltungs- und Fertigungsprozesse. Beate Eismann aus Halle und Svenja John aus Berlin sind zwei Schmuckkünstlerinnen, die es meisterhaft verstehen neue Techniken und neue Materialien mit traditioneller, kunsthandwerklicher Arbeit zu verbinden. Sie fertigen tragbare Schmuckobjekte für das 21. Jahrhundert.

Handwerksmuseum Deggendorf
Maria-Ward-Platz 1, 94469 Deggendorf
Telefon: 0991 2960-555
E-Mail: museen@deggendorf.de
www.handwerksmuseum-deggendorf.de

Öffnungszeiten
Dienstag – Samstag 10 – 16 Uhr
Sonntag, Ostermontag 10 – 17 Uhr

Fotos (Vorder- und Rückseite):
Arbeiten von Beate Eismann: Sascha Linke, Beate Eismann
Arbeiten von Svenja John: Jörg Fahlenkamp, Ludger Paffrath,
Marion Schönenberger, Svenja John
Gestaltung: Sisters of Design

Beate Eismann

geb. 1969 in Halle (Saale), studierte in den frühen 1990er Jahren im Fachbereich Schmuck an der Hochschule für Kunst und Design Halle, Burg Giebichenstein, um danach für zwei Jahre mit einem Stipendium der Carl Duisberg Gesellschaft in Mexiko im Bereich der Metallrestaurierung zu arbeiten. Nach Deutschland zurückgekehrt, übernahm sie 1999 einen Lehrauftrag an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau. Von 2000 bis 2006 arbeitete sie als künstlerische Assistentin im Fachbereich Schmuck der Hochschule für Kunst und Design Halle, Burg Giebichenstein. Ihren Lebensmittelpunkt hat sie weiterhin in Halle, von wo aus sie sich an überregionalen künstlerischen Projekten beteiligt. Seit 2006 untersucht Beate Eismann die Möglichkeiten digitaler Formgebungsprozesse und Herstellungsmethoden. In vielen ihrer Arbeiten überbrückt sie vermeintliche Widersprüche zwischen computergestützter industrieller Produktion und individueller Handfertigung. Auf diese Weise erzeugt sie hybride Materialwirkungen und kontert ästhetische Erwartungshaltungen.

Werke in öffentlichen Sammlungen:
Stiftung Moritzburg Halle / Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt
Grassi Museum für Angewandte Kunst, Leipzig
Deutsches Bernsteinmuseum Ribnitz-Damgarten
Städtische Sammlung Idar-Oberstein
Naumburger Dom
CODA Museum, Apeldoorn
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Sammlung des Institute for Research in Applied Arts, Hochschule Düsseldorf
Museum für Naturkunde Chemnitz

Svenja John

geb. 1963 in Duisburg, absolvierte ihre Goldschmiedelehre, ihre Meisterprüfung und das Studium zum staatlich geprüften Gestalter für Schmuck an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Arbeiten sind seit 1996 in zahlreichen Ausstellungen, Messen und Museen zu sehen. Die Künstlerin schätzt die Präzision und Genauigkeit der modernen, computergestützten Fertigungsmethoden. Seit 1994 arbeitet sie mit dem Polycarbonat Makrolon® und computergestützten Schneidetechniken, um daraus Einzelteile ihrer Schmuckkonstruktionen zu fertigen. Sie nutzt CAD-Technik in all ihren Entwürfen, so selbstverständlich wie Bleistift und Farbe. Nach einer manuellen Nacharbeitung und Kolorierung, werden die Teile zu komplexen, geometrischen Schmuckstücken zusammengesetzt. Die kräftigen, farbenfrohen Arbeiten erinnern an Kunstwerke der Minimal Art oder der Color Field Paintings. Es sind Miniatur-Skulpturen, die als Schmuckstücke getragen werden. Seit 2008 fertigt Svenja John neben den Makrolonarbeiten auch Schmuck, der komplett in Rapid Prototyping-Technologie realisiert wird. Sie nutzt dabei 3D-Printer, die mehrere Materialien gleichzeitig drucken können und so Geometrie und Kolorierung in einem Arbeitsgang erzeugen.

Werke in öffentlichen Sammlungen (Auswahl):
Kunstgewerbemuseum, Berlin
Grassi Museum für Angewandte Kunst, Leipzig
American Craft Museum, New York
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Pinakothek der Moderne, München
Hiko Mizuno Collection, Tokyo
Schmuckmuseum Pforzheim
Mint Museum of Craft + Design, New York
Museum Angewandte Kunst, Frankfurt
Deutsches Goldschmiedehaus Hanau
National Gallery of Australia, Canberra
Kolumba Museum, Köln